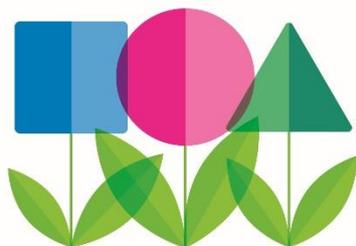


Gemeinsam engagiert in Überlingen

Inklusion erleben auf der Landes-Garten-Schau 2021



Inklusive LANDES GARTEN SCHAU

Inklusive Gästeführungen
in Leichter Sprache

Tour Ufer-Park



Gefördert durch die
Aktion
MENSCH

Stiftung
Liebenau 



Leichte Sprache

Inklusive Landes-Garten-Schau Überlingen 2021

Tour – Ufer-Park

Was ist eigentlich eine Landes-Garten-Schau?

In Baden-Württemberg finden seit 1980 Landes-Garten-Schauen statt.

Auch in anderen Bundes-Ländern gibt es Landes-Garten-Schauen.

Eine Landes-Garten-Schau hat verschiedene Ziele.

Sie erhöht die Lebens-Qualität in der jeweiligen Stadt.

Auch verbessert sie die Umwelt und das Klima in der Stadt.

Sie verhilft der Stadt zu mehr Attraktivität.

Eine Stadt entwickelt sich oft besser durch eine Landes-Garten-Schau.

Die Wirkung von der Landes-Garten-Schau hält oft lange an.

Vieles von der Landes-Garten-Schau bleibt dauerhaft erhalten.

Städte bewerben sich für eine Landes-Garten-Schau beim Land.

Das Land Baden-Württemberg gibt Geld für die Landes-Garten-Schau.

Landes-Garten-Schauen finden alle zwei Jahre statt.

In den anderen Jahren sind kleinere Garten-Schauen.

Die Landes-Garten-Schau Überlingen ist die erste am Bodensee.

Sie war für das Jahr 2020 geplant.

Wegen Corona hat man sie verschoben.

Deshalb findet sie in diesem Jahr statt.

1. Die Kapuziner-Kirche

Das Kapuziner-Kloster war früher außerhalb von der Stadt-Mauer.

Später hat man das Kloster verlegt.

(1655/1658)

Es war dann innerhalb von der Fischer-Häuser-Vorstadt.

Jetzt war es auch innerhalb von der Stadt-Mauer.

Das ist mehr als 350 Jahre her.

Vor ungefähr 200 Jahren hat man das Kapuziner-Kloster aufgelöst. (1808)

Seither gehört das Kloster der Stadt Überlingen.

In der ehemaligen Kapuziner-Kirche die große Blumen-Ausstellung.

Bei einer Landes-Garten-Schau sind Pflanzen und Blumen wichtig.

15 Mal gestalten Floristen und Floristinnen die Blumen-Ausstellungen um.

Sie zeigen verschiedene jahres-zeitliche Themen rund um die Blumen.

Hier gibt es auch Kunst.

Die Eleganz von der Kapuziner-Kirche bleibt dabei erhalten.

2. Der Bad-Garten

Der Bad-Garten war früher der Garten vom Kapuziner-Kloster.

Gleich in der Nähe ist

- das Bad-Hotel,
- der denkmal-geschützte Kur-Saal und
- die ehe-malige Kapuziner-Kirche.

Das Bad-Hotel hat man vor langer Zeit eröffnet.

Es war im Jahr 1868.

Dann aus dem Bad-Garten der Kur-Park geworden.

Heute sieht der Bad-Garten fast noch so aus,
wie man ihn damals angelegt hat.

Früher war der Bad-Garten aber mit Mauern nach außen abgeschlossen.



Die Mauern gingen bis zum See.

Die Mauern hat man später aber abgerissen.

Das war vor ungefähr 50 Jahren.

Seither kann man in Überlingen lange direkt am Wasser entlang-gehen:

4 Kilometer ohne Unterbrechung.

Der schöne Weg ist vielen Menschen bekannt.

Man sagt die Ufer-Promenade von Überlingen.

Die alten Bäume im Kur-Park sind für viele sehr beeindruckend.

Manche Bäume sind ein Natur-Denkmal.

Deswegen sind sie geschützt.

Es gibt eine große Platane, riesige Buchen und einen Riesen-Mammut-Baum.

In den Beeten sind im Jahres-Verlauf verschiedene Blumen.

Nahe an der Ufer-Promenade blühen zum Beispiel Hibiskus und Rosen.

Dazwischen sind Gräser.

Von den Sitz-Bänken aus kann man den Menschen zuschauen.

Und man kann die Boote auf dem See beobachten.

3. Die Villengärten

Der Gemeinde-Rat von Überlingen hatte schon früh voraus-geschaut.

Vor etwa 70 Jahren hat er einen besonderen Beschluss gefasst.

Alle Ufer-Grundstücke sollen der Stadt Überlingen gehören.

Das galt für die Grundstücke im Westen von der Alt-Stadt.

Deshalb kann heute jeder auf dem Gelände spazieren-gehen.

Nach und nach hat man die Ufer-Gärten geschaffen.

Sie reichen bis zur heutigen Bodensee-Therme.

Das Gelände am Ufer sieht sehr natürlich aus.

Die Ufer-Promenade und der Stadt-Garten sind durch schöne Wege verbunden.

4. Mein letzter Garten

Für viele ist das Andenken an verstorbene geliebte Menschen wichtig.

Oft steht dabei ein Grab vom Verstorbenen im Mittel-Punkt.

Ein liebevoll gestaltetes Grab zeigt:

Man ist diesem Menschen auch im Tod verbunden.

Man vergisst den Menschen nicht.

Auf vielen Friedhöfen sind Gräber in Reihen angeordnet.

Friedhofs-Gärtner und Stein-Metze zeigen andere Möglichkeiten.

Sie haben in Überlingen zum Beispiel ein Grab-Feld angelegt.

Die locker verteilten Gräber verschmelzen mit ihrem Umfeld.

Das ganze Grab-Feld wirkt wie ein Park.

Es gibt viele verschiedene Gehölze und blühende Blumen.

5. Der Baum-Schul-Weg

Bäume und Sträucher haben viele Aufgaben:

- Sie stellen Sauerstoff her.
- Sie binden Schadstoffe.
- Sie bieten Wind- und Lärmschutz.
- In heißen Sommern kühlen sie ihr Umfeld.

In diesem Bereich zeigen badische Baum-Schulen die Pflanzen-Vielfalt.

Die Gärtner haben viel Wissen und Geschick.

Gärtner brauchen auch viel Ausdauer.

Denn: Es dauert lange vom Samen-Korn bis zur großen Pflanze.

Gärtner pflegen die Bäume über viele Jahre.

Die jungen Bäume sollen gut anwachsen.

Deshalb pflanzt man sie nach 3 oder 4 Jahren um.

Dabei bekommen sie einen größeren Abstand.

Die Pflanzen bekommen dadurch wichtige Faser-Wurzeln.

So können die Pflanzen ungestört weiter-wachsen.

Im Garten sind hohe Gehölze das Grund-Gerüst.

Aber wichtig sind auch niedrige Sträucher.

Sie bilden die zweite Ebene.

In der dritten Ebene sind Stauden und Zwiebel-Gewächse.

Mit den vielen Blüten wird der Garten rundum schön.

6. Die Open-Air-Bibliothek

Auch eine Bücherei an der frischen Luft gibt es.

Sie heißt: Open-Air-Bibliothek.

Man kann zum Lesen hierher-kommen.

Hier gibt es ungefähr 1.000 Bücher.

Es gibt auch Lesungen von Autoren.

7. Das Garten-Häuschen

Das alte Garten-Häuschen steht genau auf der früheren Ufer-Mauer.

Es ist schon sehr alt.

Mehr als 120 Jahre.

Es beweist den früheren Bade-Betrieb in Überlingen.

Deshalb steht das Garten-Häuschen unter Denkmal-Schutz.

Für die Landes-Garten-Schau hat man es umfassend erneuert.

Handwerker haben hier ihr Können gezeigt.

8. Die Schau-Gärten

Direkt am Ufer vom Bodensee gibt es vielfältige Schau-Gärten.

Garten- und Landschaftsbau-Betriebe haben sie angelegt.

Sie sind alle aus der Region rund um den Bodensee.

Sie zeigen viele Ideen für den Garten.

Es gibt kühle Plätze zwischen Gräsern und Stauden.

In den Beispiel-Gärten hat man verschiedene Materialien eingesetzt.

Zum Beispiel:

- recycelter Naturstein
- farblich abgestimmte Stauden
- witzige Hecken
- herrliche Mauern aus Naturstein.

Es gibt auch Spiele mit Wasser

Und es gibt Küchen für draußen.

Die 13 Villen-Gärten zeigen die große Vielfalt.

9. Die schwimmenden Gärten

Es gibt auch schwimmende Gärten.

Man kommt auf einem Steg zu ihnen hin.

6 von den schwimmenden Gärten sind am Steg fest-gemacht.

Andere schwimmen frei.

Die schwimmenden Gärten sind einmalig.

Hier wird ein Traum wahr:

Man geht übers Wasser.

Dabei erlebt man den Bodensee ganz nah.



Die Idee hatte Herbert Dreiseitl aus Überlingen.

Er ist Künstler und Landschafts-Architekt.

Es gibt den Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatz-Bau.

Der Verband ist in Baden-Württemberg.

Gärtner von dem Verband haben die Gärten gemacht.

10. Ein neues Pflanzen-Haus für die Kakteen

Überlingen hat eine wertvolle Sammlung von Kakteen und Sukkulente.

Sie haben in Zukunft ein festes Pflanzen-Haus am See-Ufer.

Hier können sie immer bleiben.

Für die Besucher ist das Pflanzen-Haus dann das ganze Jahr geöffnet.

Zur Kakteen-Sammlung erfahren Sie später noch mehr.

11. Treffpunkt Baden-Württemberg

Im neuen Pflanzen-Haus ist bei der Landes-Garten-Schau der Treffpunkt Baden-Württemberg.

Das Bundesland Baden-Württemberg stellt sich hier vor:

- mit all seinen Ideen
- mit all seiner Vielfalt.

Hier präsentiert sich die Landes-Regierung.

Zum Beispiel informieren Ministerien über ihre Arbeit.

Aber auch Schulen und Universitäten.

Es gibt viele Vorträge, Führungen und Mitmach-Aktionen.

Und es gibt wechselnde Ausstellungen.

Baden-Württemberg hat auch eine große kulturelle Vielfalt.

Bei der Landes-Garten-Schau zeigen man diese Vielfalt:

Mit vielen Konzerten und Theater-Vorstellungen.

12. Bahnhof-Straße und Bahnhof-Therme

Überlingen kam vor langer Zeit zum Groß-Herzogtum Baden.

Das war vor ungefähr 200 Jahren.

(1802/1803)

Von da an entwickelte es sich zur Kur- und Bäder-Stadt.

Außerhalb von den Mauern entstanden große Gebäude.

Es waren viele öffentliche Gebäude.

Sie sind an der Bahnhof-Straße im Westen.

Und an der Mühlen-Straße im Osten.

Überlingen kam auch zum Eisenbahn-Netz.

Das war zwischen 1895 und 1901.

Danach haben sich Firmen gerne in Überlingen angesiedelt.

Seither leben die Menschen in Überlingen von 2 Bereichen:
dem Fremden-Verkehr und dem Handels-Gewerbe.

Den Bahnhof in Überlingen hat man 1895 eröffnet.

In der Nähe vom Bahnhof war auch eine Anlege-Stelle.

Hier haben früher Schiffe angelegt.

Dann haben lange Zeit keine Schiffe mehr hier angelegt.

Für die Landes-Garten-Schau nimmt man
diese Anlege-Stelle wieder in Betrieb.

13. Das Kirchen-Schiff

Das Kirchen-Schiff ist an der Anlege-Stelle fest-gemacht.

Es ist die älteste Bodensee-Fähre.

Die Fähre mit dem Namen Konstanz ist ein Schmuck-Stück.

Hier stellen sich die christlichen Religionen rund um Überlingen vor.

Auf dem Kirchen-Schiff dreht sich alles um Religion.

Es gibt zum Beispiel

- regel-mäßige Andachten und Gottes-Dienste
- Vorträge von bekannten Menschen

Willkommen sind hier alle Religionen.

14. Der Ufer-Park

Der Ufer-Park ist der größte Ausstellungs-Bereich auf der Landes-Garten-Schau.

Bis vor 4 Jahren war das Gelände zugestrandet.

Es gab eine große Ufer-Mauer.

Man konnte hier nicht zum Bodensee-Ufer kommen.

Mit der Landes-Garten-Schau wollte man dies ändern.



Es sollte ein natur-naher und attraktiver Ufer-Park entstehen.

Der Ufer-Park ist lang-gezogen.

Er ist an allen Stellen verschieden breit.

Die Weg-Führung orientiert sich am Wasser und der Natur.

Heute gibt es wieder einen Zugang ins Wasser.

Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich das gewünscht.

Eine Befragung zur Landes-Garten-Schau hat es ergeben.

Jetzt gibt es flache und steile Ufer-Bereiche.

Die Bereiche sind wichtige Rückzugs-Orte für heimische Pflanzen und Tiere.

Seltene oder gefährdete Tiere haben eigene Lebens-Räume bekommen.

Zum Beispiel: die Fleder-Maus und die Zaun-Eidechse.

Der Ufer-Park bleibt auch nach der Landes-Garten-Schau bestehen.

Er ist ein wichtiger Teil bei der Stadt-Entwicklung von Überlingen.

Auf dem Gelände kann man an vielen Plätzen sitzen und liegen.

Auf den Wiesen kann man Sport treiben und spielen.

Zahlreiche Pavillons mit Ausstellungen sind hier.

Für Kinder gibt es eine aufregende Spiele-Landschaft.

Zum Beispiel gibt es hier 5 Riesen-Schaukeln.

Und eine 50 Meter lange Seilbahn.

In der Gaststätte und in der Ufer-Bar kann man gemütlich essen und trinken.

Vom Ufer-Park kommt man auch zur See-Bühne.

Auf der See-Bühne sind viele Veranstaltungen.

Während der ganzen Landes-Garten-Schau ist hier ein Programm.

15. Der Goldbacher Stollen

Im Welt-Krieg haben in Friedrichshafen Firmen Kriegs-Geräte gemacht.

Firmen waren zum Beispiel:

Zeppelin, Maybach, Dornier und die Zahnrad-Fabrik.



Im Krieg haben die Gegner sie beschossen.

Das waren oft große Flieger-Angriffe.

Deshalb hat man einen sicheren Platz für die Firmen gesucht:

Einen bomben-sicheren Platz.

Aus dem 2. Weltkrieg stammt der **Goldbacher Stollen**.

Der Goldbacher Stollen ist in den Molasse-Felsen geschlagen.

Molasse ist ein spezieller Fels.

Diese schwere Arbeit mussten Häftlinge machen.

800 Häftlinge hat man aus dem Konzentrations-Lager Dachau geholt.

Die Abkürzung für Konzentrations-Lager ist **KZ**.

Die Häftlinge mussten Gänge in den Felsen sprengen.

Das weg-gesprengte Stein-Material mussten sie hinaus-schaffen.

Das Material schütteten sie in den Bodensee.

Die Häftlinge lebten und arbeiteten unter ganz schlimmen Verhältnissen.

Fast 250 von ihnen sind gestorben.

100 sind auf dem KZ-Friedhof Birnau begraben.

Viele Häftlinge starben später an den Folgen von dem schlimmen Leben.

Waffen hat man im Stollen nie hergestellt.

Auch heute kann man in den Stollen hineingehen.

Fast 4 Kilometer kann man hinein-laufen. (3,6 km)

2,5 Kilometer weit kann man mit dem Auto hineinfahren.

1,5 Kilometer sogar mit dem Lastwagen.

Nach dem Krieg gab es ein neues Gesetz.

Das Gesetz sagt:

Die Bundes-Republik Deutschland ist jetzt für den Stollen zuständig.

Vor ungefähr 30 Jahren hat sie den gesamten Stollen neu gemacht.

Heute lagern auch Boote im Stollen.

Es gibt im Stollen auch viele Informationen über diese Zeit.

Das ist wichtig, um sich an diese Zeit zu erinnern.

Man kann hier Führungen mitmachen.

Ein Verein ist dafür verantwortlich.

Er heißt:

Dokumentations-Stätte Goldbacher Stollen und KZ Aufkirch e. V.

16. Die Seh-Forelle

Im Pavillon Seh-Forelle bekommt man viele Antworten auf Fragen.

Zum Beispiel:

- Wie viele Menschen trinken Wasser aus dem Bodensee?
- Woher fließt das Wasser in den Bodensee?
- Was sind Hauben-Taucher?

Viele Antworten dazu bekommt man in einer Bilder-Galerie.

Es gibt Ausstellungs-Stücke und Wisch-Bildschirme.

Texte kann man auch mit den eigenen Kopfhörern hören.

Am Pavillon sind viele beteiligt.

Zum Beispiel:

Das Umwelt-Ministerium in Baden-Württemberg.

Die Bodensee-Wasser-Versorgung.

Die Landes-Garten-Schau Überlingen.

17. Das Waldland Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg wächst viel Wald.

- Doch wie geht es dem Wald?
- Was tun Försterinnen und Förster für die Wald-Pflege?
- Wie ändert sich der Wald in der Zukunft?

Antworten auf solche Fragen gibt die Landes-Forst-Verwaltung.

Ihre Pavillons sehen aus wie Wald-Arbeiter-Wagen.

Ein Förster zeigt zum Beispiel seine Arbeit mit einem Bilder-Tagebuch.

Es gibt auch Liegen aus geschichteten Holz-Stämmen.

Sie sehen aus wie Wellen.

Man verfolgt hier die Entstehung von Produkten aus Holz.

Vom unbehandelten Baum-Stamm bis zum Holz-Erzeugnis.

18. Der große Spiel-Platz

Direkt am Ufer ist ein großer Spiel-Platz.

Auf dem Pfad schwebend hinauf zu einer Plattform.

Der Pfad besteht aus Stangen und Seilen.

Er ist besonders für ganz Mutige.

Auf dem gesamten Spiel-Platz gibt es verschiedene Bereiche.

Für kleine und größere Kinder ist etwas dabei.

Hier gibt es viele Schaukeln und Rutschen.

Man kann klettern, sich verstecken und balancieren.

Boote und Fischer-Netze stellen die Verbindung zum Bodensee her.

Auch ein schwimmender Fischschwarm am Himmel.

Spaß für alle bringen ein Zerr-Spiegel und Klang-Röhren.

Der Zugang ist barriere-arm.

Auch Menschen mit Rollator oder im Rollstuhl kommen her.

19. Der Pavillon vom Bodenseekreis

Fast das ganze Nord-Ufer vom Bodensee gehört zum Bodenseekreis.

Es gibt hier viele Industrie-Betriebe und herstellende Gewerbe-Betriebe.

Zum Beispiel in den Bereichen:

- Maschinen- und Fahrzeugbau

- Elektro-Technik und

- Optik.

Der Bodenseekreis ist ein Zentrum für Luft- und Raumfahrt-Technik.

Insgesamt gibt es fünf solche Zentren in Deutschland.

Manchmal vergleicht man Landkreise miteinander.

Dann schneidet der Bodenseekreis sehr gut ab.

Besonders bei der Wirtschaft.

Er ist auch stark bei Neuerungen und Entwicklungen.

Im Bodenseekreis baut man viel Obst, Wein und Hopfen an.

Das prägt die Land-Wirtschaft sehr.

Die Gegend bietet viele Möglichkeiten für die Freizeit.

Deshalb zieht der Landkreis auch viele Touristen an.

Viele Informationen gibt es im Pavillon vom Bodenseekreis.

20. Die See-Bühne

Auf der See-Bühne gibt es viele Veranstaltungen.

Es gibt Lesungen und Theater.

Konzerte und Akrobatik.

Wer eine Karte für die Landes-Garten-Schau hat,
kann sich für Veranstaltungen anmelden.

Wegen Corona gibt es weniger Plätze.

Frühzeitig Karten reservieren hilft.

Die Reservierung ist kostenlos.

21. Die Entstehung vom Ufer-Park

Der Ufer-Park ist von Menschen geformt worden.

Fach-Leute haben den Plan dafür gemacht.

Ihnen war die Verwertung von altem und gebrauchtem Material wichtig.

Zum Beispiel die Steine von der alten Ufer-Mauer.

Aus ihnen hat man Stufen gemacht.

Auf den Stufen gelangt man ins Wasser.

Man kommt jetzt am Steil-Ufer und im flachen Bereich ins Wasser.

Manches Material von der Mauer hat man zerkleinert.

Damit machte man zum Beispiel auch Hügel im Ufer-Park.

22. Die Silvester-Kapelle

Die Silvester-Kapelle ist eine von den ältesten Kirchen in ganz Deutschland.

Sie steht in Goldbach.

Goldbach ist ein Teil-Ort von Überlingen.

Sie ist im Jahr 840 fertig geworden.

Eine Stiftung hat sie mit ihrem Geld gebaut.

Ein alemannischer Graf hat die Stiftung geleitet.

Er war Berater am Kaiser-Hof von Karl dem Großen.

Karl der Große war der Kaiser von den Karolingern.

Aus dieser Zeit stammt die Kapelle.



Die Wand-Malereien in der Kapelle sind die ältesten im Bodensee-Raum.

Zu manchen Wand-Malereien sagt man Fresken.

Einige sind ähnlich wie die von der Kirche Sankt Georg auf der Insel Reichenau.

Mönche malten das Innere von der Kapelle in Überlingen.

Sie waren vom Kloster Reichenau.

Sie malten auch ein Band.

Es ist eine Art Borte.

Es zieht sich durch die gesamte Kapelle durch.

Es wirkt sehr lebendig.

Man hat auch eine Beschriftung zur Widmung gemacht.

Diese Widmung aus der Karolinger-Zeit ist hand-schriftlich.

Sie ist wie ein Gedicht geschrieben.

Nur ein Teil von der Widmung ist noch erhalten.

Diese Widmung ist einzig-artig.

Ungefähr 200 Jahre später ist die Silvester-Kapelle vergrößert worden.

Mönche von der Reichenau machten wieder die Wand-Malereien.

Mit ihren Malereien über-strichen sie die alten Bilder.

Die wert-vollen Malereien von den Karolingern gingen verloren.
Die neuen Bilder zeigten einen Teil vom Leben von Jesu Christi.
Und den 12 Aposteln.
Die alten Wand-Bilder sind heute in einem schlechten Zustand.
Das lag an mehreren Umbauten.
Vier Mal hat man den Innen-Raum früher über-strichen.
Manchmal hat man dann neue Bilder über die alten Bilder gemalt.
Vor fast 30 Jahren hat man die Kapelle umfangreich umgebaut. (1992 bis 95)
Das Ziel war:
Den Rest von den kost-baren alten Malereien bewahren.

23. Die Imker

Imker halten Bienen für Honig und andere Produkte.
Imker machen sich auch stark für den Umwelt- und Naturschutz.
Allen Insekten soll es gut gehen.
Deshalb arbeiten Imker gemeinsam mit den Landwirten.
Aber auch mit Naturschutz-Verbänden und den Gemeinden.
Sie legen gemeinsam zum Beispiel Blüh-Wiesen an.
Oder sie legen Hecken an.

Im Pavillon von den Imkern erfährt man mehr zur Geschichte von der Imkerei.
Man kann Bienen-Häuser sehen.
Und man kann lebende Bienen in unterschiedlichen Schau-Kästen beobachten.
Die Imker beantworten Fragen rund um ihre Arbeit.
In Hoch-Beeten zeigen sie blühende Pflanzen.
Die Blüten liefern wertvollen Nektar und Pollen.
Die Imker beraten die Besucher.
Damit es eine große biologische Vielfalt bei uns gibt.
Sie sagen, was jeder Einzelne dafür tun kann.

24. Der Waldrapp

Der Waldrapp ist ein Zug-Vogel.

Er war bis vor über 200 Jahren in Europa zu Hause.

Dann hat man ihn stark gejagt.

Der Waldrapp verschwand bei uns.

Er ist sehr stark bedroht.

Heute will man ihn wieder ansiedeln.

Dafür gibt es ein EU-Projekt.

Österreich, Italien und Deutschland machen es zusammen.

Jetzt gibt es wieder mehr Waldrappe.

Vor zwei Jahren gab es 120 Waldrappe.

Sie sind zwischen den Alpen und Toskana hin- und hergezogen.

Menschen haben 6 Vogel-Züge erfolgreich geleitet.

Die Vögel sind von den Brut-Gebieten in die Winter-Quartiere gezogen.

Zwischen Plätzen in Deutschland bis in den Süden von der Toskana.

Das Projekt führt man noch länger weiter.

Der Waldrapp soll in Europa wieder ein sicheres Zuhause haben.

Seit letztem Jahr gibt es in Überlingen erwachsene Waldrappe.

Jetzt zeigen sie ihrem Nachwuchs selbst die Zug-Route.

25. Die Insekten-Garten-Schau

Es gibt eine Untersuchung aus Krefeld.

Man hat sie vor 4 Jahren gemacht.

Sie sagt:

In den letzten 27 Jahren sind sehr viele Insekten verloren gegangen.

Die Überlinger Umwelt-Gruppen hatten deshalb eine Idee:

Sie zeigen einen Insekten-Garten auf der Landes-Garten-Schau.

Blühende Pflanzen haben sich über einen sehr langen Zeit-Raum entwickelt.

Insekten haben eine genauso lange Entwicklung hinter sich.

Pflanzen und Insekten sind auf einander angewiesen.

Ohne Insekten gibt es keine Bestäubung.

Ohne Insekten hätten wir kein Obst und kein Gemüse.

Viele Pflanzen auf den Bauern-Höfen entstehen nur mit Hilfe von Insekten.

Diese Pflanzen geben auch vielen Insekten Nahrung.

Aber auch Vögeln und Fleder-Mäusen.

Und Fröschen und Kriech-Tieren.

Jeder kann im eigenen Garten das Leben von Insekten fördern.

Zum Beispiel kann man kleine Wildblumen-Wiesen säen.

Wildbienen-Häuser im Garten helfen.

Trocken-Mauern oder Totholz-Haufen bieten Lebens-Räume.

Auch Nist-Kästen und Vogel-Häuschen.

Übersetzung: Anne Oschwald, netz-3; geprüft von der Prüfergruppe für Leichte Sprache der Stiftung Liebenau – Matthias Burger, Tobias Kieble, Cornelia Lang, Manfred Maier, Nicole Weiß

Hinweis: Die Schreibweisen in Leichter Sprache entsprechen nicht immer der deutschen Rechtschreibung. Mit zusätzlichen Trennungen zum Beispiel macht man lange Wörter besser lesbar für Menschen mit Sehbeeinträchtigung.

Kontakt:**Projekt-Ansprechpartner**

Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH
Projekt Inklusive Landesgartenschau Überlingen 2021
Nils Pasternak
Siggenweilerstr. 11
88074 Meckenbeuren
Telefon: 01 72 2 37 67 57
E-Mail: nils.pasternak@stiftung-liebenau.de
Web: www.stiftung-liebenau.de

Übersetzungen in Leichte Sprache

Anne Oswald
Freie Journalistin, Übersetzerin Leichte Sprache
Netz-3
Bertha-Bosch-Weg 27
88213 Ravensburg
Telefon: 0751 36 44 99 4
E-Mail: oswald@netz-3.de
Web: www.netz-3.de

Landesgartenschau Überlingen

Landesgartenschau Überlingen 2020 GmbH
Bahnhofstraße 19
88662 Überlingen
Telefon: 0 75 51 30 97 39 11
E-Mail: info@ueberlingen2021.de
Web: www.ueberlingen2020.de